

Die Stunde der Abrüstungsdebatte

Zu den Denkschriften Italiens und Englands

Eine spätere Zeit, die nach Überwindung des augenblicklichen Krisenzustandes die für die endgültige Gestaltung Europas sicherlich entscheidende geschichtliche Periode der Abrüstungsverhandlungen würdigen will, wird den Abrüstungs-Denkschriften Italiens und Englands, die jetzt der Öffentlichkeit übergeben worden sind, die Bedeutung von historischen Dokumenten grundsätzlicher Natur zubilligen. Es ist in dieser Stunde, in der die deutsche Reichsregierung noch mit der sorgfältigen Prüfung der in den beiden Schriftstücken enthaltenen Vorschläge beschäftigt ist, nicht am Platze, in eine kritische Beleuchtung der militär- und rüstungstechnischen Einzelheiten einzutreten. Richtunggebend für den weiteren Verlauf der Dinge wird aber sein, daß sowohl England wie Italien in ihren Memoranden unumwunden aussprechen, daß sie mit einer Abrüstung Europas im Sinne des Versailler Vertrages und des dort als Konsequenz der deutschen Entwaffnung in Aussicht gestellten Rüstungsabbaus der anderen Mächte nicht mehr rechnen. Sie scheitern nach dem Eingeständnis der beiden Regierungen am mangelnden Willen der hochgerüsteten Staaten.

Damit ist für die Fortsetzung der Diskussion eine völlig neue Plattform geschaffen, auf der sich auch sowohl die Italiener als die Engländer bewegen. In dem Maße, in dem sich diese beiden Vorschläge, die an sich voneinander abweisen, gemeinsam bewegen. In dem Maße, in dem beide Staaten sich auf den Boden dieser unabänderlichen Tatsache stellen, die Abrüstungsmöglichkeit der anderen nach dem Versailler Vertrag in realpolitischer Erkenntnis der gegebenen Tatsachen zur Zeit als undurchführbar bezeichnen, andererseits aber die deutsche Forderung der Gleichberechtigung bejahen, wird die einseitig gegen Deutschland gerichtete Wendung der bisherigen Verhandlungen bewußt verlassen und eine Lösung gesucht, die auf der Basis international anerkannter Regelung einen Rüstungsausgleich anstrebt. Sowohl Italien wie England bemühen sich zwar, in diesem Rahmen auch noch dem Ziele der Abrüstung näher zu kommen, England noch mehr als Italien, das für die Effektivitäten beispielsweise seine Vorschläge unter Zugrundelegung des status quo bei den hochgerüsteten Staaten macht, aber, gemessen an den schönen Phrasen, die in Genf über das hohe Ziel der Abrüstungsunion gelegentlich zu hören waren, hat man sich doch mit einer enttäuschenden Frontwendung wieder auf den Boden dieser nun einmal ganz und garnicht idealistisch vertieften Erde zurückgefunden. Vielleicht muß man die englischen Vorschläge, selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, daß London bemüht war, „nicht unerreichbare Ideale zu formulieren, sondern die Richtlinien eines Kompromisses anzugeben, von denen es glaubt, daß es glaubt, daß es allgemeine Annahme finden könnte“, noch als allzu bescheiden bezeichnen. Und selbst da wird man die Hoffnung aussprechen müssen, daß das englische Kabinett nicht allzu vertrauensvoll war, sondern sich entweder die Gewissheit darüber verschafft hat, daß seine Anregungen auch auf Seiten Frankreichs Aufnahmebereitschaft finden oder daß es sich über die Mittel klar ist, mit denen sie ihnen Anerkennung verschaffen kann.

Die Vorschläge Italiens, die ja dem englischen Außenminister schon Ende Januar in Rom übergeben wurden, wie die Englands, die also unter Berücksichtigung der italienischen zustande gekommen sein werden, gruppieren sich um drei Hauptprobleme, das der Sicherheit, der Gleichberechtigung und der Abrüstung oder, wenn man will, eben des Rüstungsausgleichs. Zur Frage der Sicherheit sollte man annehmen, daß die italienisch-englischen Vorschläge eine Lösung auch im Sinne Frankreichs bedeuten. Italien bezieht sich ausdrücklich auf die Pakte von Rom (Wermächtpakt) und von Locarno und findet sich damit in Übereinstimmung mit dem englischen Memorandum, das außerdem auch noch den Kellogg-Pakt (Kriegsächtungspakt) heranzieht. Beide Staaten erwähnen außerdem als weitere Sicherheitsgarantie die vom deutschen Reichskanzler erklärte Bereitwilligkeit zum Abschluß von 10jährigen Nichtangriffspakten mit allen Nachbarn Deutschlands.

Hinsichtlich der praktischen Durchführung der Gleichberechtigung ist in beiden Denkschriften anzuerkennen, daß sie mit gutem Willen versuchen, die deutschen Forderungen zu berücksichtigen, namentlich England allerdings nicht ohne wesentliche Einschränkungen, die nicht nur nach der grundsätzlichen Seite, sondern auch auf ihre praktischen Auswirkungen hin sorgfältig geprüft werden müssen.

Und was dann die Abrüstungsvorschläge anbetrifft, so gilt von ihnen das oben Gesagte, daß zu den Einzelheiten im Augenblick noch nicht Stellung genommen werden kann. Zweifellos dokumentiert sich aber auch hier der Wille zu einer stärkeren Anpassung an die rüstungstechnischen Notwendigkeiten, die deutscherseits vom Standpunkt der Sicherheit aus erhoben werden müssen. Wenn das englische Memorandum in Punkt 11 und in Punkt 14 b (normale Ver-

Tagespiegel.

Die deutsche Denkschrift zur Abrüstungsfrage, die kürzlich dem französischen Botschafter übergeben wurde, wird am Samstag veröffentlicht.

Die nunmehr veröffentlichte französische Note zur Abrüstung zeigt, daß Frankreich im Gegensatz zu Italien und England auf seiner alten Einstellung beharrt.

Die österreichische Regierung hat zur Antwortnote der Reichsregierung eine ablehnende Stellung eingenommen. Zugleich wird jetzt die deutsche Note an Österreich veröffentlicht.

Nach einer Aufforderung des Reichsministers an die Länderregierungen werden alle monarchistischen Verbände im aufgelöst.

In Belgrad beginnt am Samstag die Balkan-Konferenz, die den Abschluß des Balkan-Paktes zwischen vier Mächten zum Ziele hat.

teidigungsbewaffnung und Tanks bis zu 6 Tonnen betreffen) sich auf Erklärungen des deutschen Reichskanzlers bzw. der Reichsregierung beruht, so erscheint diese Bezugnahme insofern mißverständlich, als sie nicht mit erwähnt, daß die angezogenen Erklärungen immer unter der ausdrücklichen Voraussetzung abgegeben worden sind, daß auch die anderen Mächte, die über die deutschen Forderungen hinausgehenden Kriegswaffen abrüsten. Andernfalls würde in diesem doch wirklich nicht belanglosen Punkt der Grundsatz der Gleichberechtigung flagrant verletzt werden.

Man wird auf die Antwort aus Frankreich sehr gespannt sein dürfen. Das erste Echo der Pariser Presse klingt nicht ermutigend, braucht aber nicht überschätzt zu werden. Man wendet sich mit Heftigkeit namentlich gegen das englische Memorandum und nimmt die italienische Denkschrift offenbar nicht ganz ernst. Von Daladier, dem neuen Leiter der französischen Außenpolitik, der sich gelegentlich mit Stolz darauf berufen hat, selbst Frontsoldat gewesen zu sein, darf eine ruhiger und der Verständigung zugänglichere Beurteilung des ganzen Abrüstungskomplexes erwartet werden. Im übrigen zeigen seine ersten Maßnahmen schon, daß er das Bestreben hat, sich von den hemmenden Einflüssen der parlamentarischen Cliquen, die bisher sich so verhängnisvoll auf die französische Außenpolitik ausgewirkt, frei zu machen.

Eine günstige Vorbedingung für die weitere Behandlung der Angelegenheit darf darin gesehen werden, daß England sowohl wie Italien den Mut hatten, mit der Veröffentlichung ihrer Denkschriften aus dem Rahmen vertraulicher Verhandlungen herauszutreten und sich unmittelbar an die Weltöffentlichkeit zu wenden.

Das französische „Aide memoire“

zur deutschen Gleichberechtigungsforderung
Immer dieselben Vorbehalte

Paris, 2. Febr. Das „Aide memoire“ der französischen Regierung zu den Forderungen Deutschlands hinsichtlich seiner militärischen Gleichberechtigung ist nunmehr veröffentlicht worden. Es nimmt einleitend Bezug auf den von der deutschen Regierung wiederholt ausgesprochenen Wunsch, zwischen Frankreich und Deutschland Verhandlungen anzubahnen, in denen die Schwierigkeiten zwischen beiden Ländern geregelt werden sollen, ein Wunsch, den die französische Regierung nicht weniger klar beantwortet habe.

Durch die dem französischen Botschafter gegebenen Erklärungen und Informationen sei die französische Regierung nunmehr in der Lage, sich zu den verschiedenen Punkten, die bisher zur Sprache gekommen seien, zu äußern.

Die französische Regierung, so heißt es weiter, geht zunächst nur auf die Vorschläge der Reichsregierung an sich ein, ohne für den Augenblick die allgemeinen Erwägungen zu erörtern, die zur Unterstützung dieser Vorschläge besonders in bezug auf den Rüstungsstand Deutschlands angeführt werden. Sie begrüßt die Bereitschaft der Reichsregierung, mit allen Nachbarn Nichtangriffspakte abzuschließen; diese wären nur insofern zweckmäßig, als sie, ohne die in Kraft befindlichen Abkommen, namentlich aus dem Locarno-Vertrag, zu schmälern, neue Sicherheitsgarantien schaffen könnten. „Durch die die Signatarstaaten gleichzeitig gegen jede Bedrohung ihrer äußeren Unabhängigkeit und gegen jeden Versuch der Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten geschützt werden“. Ebenso nimmt die französische Regierung mit Befriedigung zur Kenntnis, daß die Reichsregierung „wenigstens im Prinzip“ einer an Ort und Stelle vorzunehmenden automatischen und periodischen und in ihrer Gegenseitigkeit gleichen Kontrolle zustimme; sie möchte aber wissen, ob Deutschland den im Laufe der letzten Genfer Komitee-Arbeiten — „an denen Deutschland leider nicht teilgenommen hat“ — in Aussicht genommenen

Maßnahmen zustimmt. Ueber einen besonders wichtigen Punkt müsse sich die französische Regierung in aller Offenheit aussprechen:

„Im gleichen Augenblick, wo das Reich unter Bedingungen, die die Regelung der gegenwärtigen Schwierigkeiten erleichtern sollten, seinen guten Willen verkündet, glaubt es, auf dem Gebiete der Rüstungen ein Programm von Forderungen aufstellen zu sollen, das den Grundrissen direkt zuwiderläuft, die die Genfer Konferenz, und zwar mit Zustimmung der deutschen Abordnung selbst, bisher anerkannt hat, und die in der Erklärung der Mächte vom 11. Dezember 1932, auf die die deutsche Regierung gerne Bezug nimmt, ausdrücklich ins Auge gefaßt hat. Aus den Angaben der deutschen Regierung gehe nämlich nicht nur hervor, daß Deutschland die Erhöhung seiner ständigen Truppenzahl auf 300 000 Mann verlange, sondern auch, daß diese Zahl bei weitem noch nicht die Gesamtzahl der Streitkräfte darstellen sollten. Über die Deutschland jederzeit verfügen könnte, ohne daß eine Modifizierungsmöglichkeit nötig wäre. Denn es komme die beträchtliche Zahl der Volkzeitkräfte hinzu, deren Charakter als militärische Organisation in den früheren Konferenzarbeiten anerkannt sei und deren Abschaffung trotz der erheblichen Verklärung der ständigen Personalbestände, wie sich aus dem Programm der Reichsregierung ergäbe, nicht beabsichtigt zu werden scheine. Besonders seien hinzuzurechnen die militärischen Organisationen, die seit der Wählerregression des jetzigen Regimes eine Entwicklung und einen Ausbau erfahren hätten, daß sie ein unumgängliches militärisches Problem darstellten. Das „Aide memoire“ erklärt weiter, daß die Angehörigen dieser Organisationen mindestens zum großen Teil durch Reichswehrtrabanten ausgebildet, daß sie, wenn auch nicht alle, ständig bewaffnet, mindestens in der Handhabung der Kriegswerkzeuge ausgebildet seien, jederzeit zur Verfügung ihrer Führer ständen, jezt auch Kraftfahrformationen, Kavallerie-Einheiten, ja Pioniertruppen umfaßten und ihre Organisation und räumliche Verteilung den Verhältnissen beim Heere genau nachgebildet seien. Die französische Regierung müsse deshalb darauf beharren, daß die Nichtberücksichtigung solcher Organisationen bei der Berechnung der Personalbestände einen angemessenen Vergleich zwischen den in Frage kommenden Streitkräften unmöglich mache. Die französische Regierung stelle ferner fest, daß die deutsche Regierung auf dem Gebiete des Kriegsmaterials zu Lande und in der Luft eine bedeutende Aufrüstung verlange. Die in der Erklärung vom 11. Dezember 1932 grundsätzlich anerkannte Gleichberechtigung lege aber in ihrer praktischen und direkten Verwirklichung eine vorherige Angleichung und Vereinheitlichung der Personalbestände voraus, und Deutschland vertrete selbst die Ansicht, daß mehrere Jahre hierzu nötig seien. Die französische Regierung fordert schließlich eine klare Äußerung über die Frage, von welchem Zeitpunkt an die Kontrolle wirksam werden soll. Die Einführung und Erprobung dieser Kontrolle unter Bedingungen vollständiger Gegenseitigkeit sind nun aber gerade die Voraussetzungen für eine lokale Durchführung des Abkommens. Nur so ist es möglich, die in Aussicht genommenen Rüstungsvermindierungen in gegenseitiger Sicherheit zu bewerkstelligen.“

Frankreich erklärt sich zu einer Abänderung des britischen Planes in dem Sinne bereit, daß einer Herabsetzung der französischen Streitkräfte in den ersten Jahren zeitlich eine Umbildung der jetzt bestehenden deutschen Streitkräfte mit dem Ziele des einheitlichen Typs eines Verteidigungsheeres mit kurzer Dienstzeit und beschränkter Truppenzahl parallel läuft; d. h. der Personalbestände, die zur Verteidigung des Mutterlandes bestimmt sind. Hinsichtlich des Landkriegsmaterials will Frankreich von Beginn des Abkommens den gegenwärtigen Stand seiner Gesamttruppen nicht überschreiten und die Herstellung größerer Kaliber oder höherer Lammengehalte als sie allen Staaten gestattet sind, verbieten.

Gleichzeitig wäre die Anwendung und Klarstellung einer auf alle Staaten anwendbaren Kontrolle zu betreiben die sich auf die Personalstärke wie auf die Herstellung oder Einfuhr von Kriegsmaterial erstrecken würde. In einem zweiten Stadium des Abkommens wäre die allmähliche Abschaffung des über die festgesetzten qualitativen Grenzen hinausgehenden Kriegsmaterials vorzunehmen, ebenso allmählich die Steigerung der Zuteilung des erlaubten Kriegsmaterials an die den Militärabmachungen des Kriegsvertrages unterworfenen Staaten. (In dieser Forderung ist also die „Probezeit“, wenn auch unausgesprochen, so doch praktisch enthalten. DRB-Redaktion.)

Die französische Regierung ist bereit, die Heeresstärken, Kavallerie- und Lammengehalte genau zu beziffern, meint aber, daß eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland zur Bestimmung dieser Zahlen allein nicht genügen könne. Schon jetzt sei aber gesagt, daß Frankreich gern in Aussicht nehmen würde, das Kaliber der allen Staaten gestatteten beweglichen Geschütze auf 15 Zentimeter herabzusetzen.

Hinsichtlich der Luftkräften erklärt sich Frankreich zum Bestand des Bombenabwurfes unter den in der Entscheidung zum 23. Juli 1932 festgelegten Bedingungen bereit und würde bei einer allgemeinen Herabsetzung der Stärke der hauptsächlichsten Luftflotten und bei einer wirksamen Kontrolle der zivilen Luftfahrt und der Herstellung von Luftfahrtmaterial eine Herabsetzung seines jezt im Dienste befindlichen Materials um 50 v. H.

Ehlingen, 2. Febr. (Autozusammenstoß.) Am Mittwoch erfolgte auf der Staatsstraße Ehlingen-Brühl ein Zusammenstoß zwischen zwei auswärtigen Personenkraftwagen. Drei Insassen der Fahrzeuge wurden verletzt.

Göppingen, 2. Febr. (Bom Freilichttheater.) Die Leitung der Volkskunstvereine „Freilichttheater Göppingen“ hat ihre Vorbereitungsarbeiten für das neue Stück, das dieses Jahr zur Aufführung gebracht werden soll, zum Abschluß gebracht. Die Spielleitung hat zu einer historischen Begebenheit der engeren Heimat gegriffen, indem sie das historische Volks- und Heimatspiel „Die Weiber von Schorndorf“ zur Aufführung bringen will.

Eutingen, O.A. Horb, 2. Febr. (Ein Messerheld.) Am Dienstag leistete sich ein Knecht aus Wildbadingen, nachdem er auf einer Hochzeitsfeier war, eine ganz brutale Messerstecherei. Zwei ruhige Eutinger Bürgersöhne sind die besagten Opfer, sie erlitten Stichverletzungen. Die Erbitterung in der Bevölkerung über den Messerhelden ist groß.

Eberach, 2. Febr. (67 Erbhöfe.) Nach den von der Gemeindebehörde gemachten vorläufigen Feststellungen fallen in Eberach 42 bäuerliche Höfe unter das Erbhöfengesetz. Davon umfassen 5 Höfe je mehr als 20 Hektar; der größte Erbhof hat 27 Hektar. Durch die Eingemeindung von Berghausen kommen weitere 25 Erbhöfe dazu.

Oppingen, O.A. Blaubeuren, 2. Febr. (Raubüberfall.) Am Dienstag abend ereignete sich auf dem hiesigen kleinen Bahnhof der Nebenbahn Amstetten-Latzlingen, der ziemlich weit abseits von der Ortschaft liegt, ein Raubüberfall. Als die Tochter des Bahnagente auf dem Bahnhof des Licht anmachen wollte, wurde sie von Unbekannten überfallen und ihr Pfeffer in die Augen gestreut. Darauf wurde sie von den Tätern, die es offenbar auf den Raub der Bahnhofskasse abgesehen hatten, in den Abort eingeschlossen, wo sie nach kurzer Zeit bewußtlos aufgefunden wurde. Den Räubern, die unerkannt entkommen sind, kann nur ein kleiner Gelbbetrag in die Hände gefallen sein.

Nemmungen, 2. Febr. (In Sicherheitsverwahrung.) Vom hiesigen Schöffengericht wurden die ersten Sicherheitsverwahrungen nach dem neuen Gesetz für Schwereverbrechen ausgesprochen. Im ersten Fall handelt es sich um den Tagelöhner Georg Renz von Primiswalde, der in Württemberg und im bayerischen Schwaben Leute aufgejacht und um kleinere Darlehen geprellt hat. Der 15 Mal Vorbestrafte wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und wegen Gemeingefährlichkeit zur Sicherheitsverwahrung verurteilt. — Der zweite Fall betraf den ebenfalls erheblich vorbestraften Dienstknecht Sausenthaler von Wasserburg bei Krumbach, der in der Umgebung Nemmingsens verschiedene Einbruchsdiebstähle ausgeführt hat. Er wurde zu 4 Jahren Zuchthaus und ebenfalls zur Sicherheitsverwahrung verurteilt.

Bisingen i. Hoch., 2. Febr. (Brand.) Am Mittwoch früh brach in dem neuen Gebäude des verstorbenen Weinhandlers Haug ein Feuer aus, das den größten Teil des Anwesens einäscherte. Die Scheuer ist ganz abgebrannt, das Wohnhaus ausgebrannt. Das ganze Anwesen, das alle und neue Gebäude mit dem Platz, wurde vor etwa 14 Tagen von der Firma Heinrich Maute um den Preis von 21 000 RM. erworben. Vor acht Tagen wurde bereits mit dem Abbruch begonnen.

Schwarzes Brett

Winterhilfswerk Wildbad.

Sonntag, den 4. Februar ist Eintopfgericht-Sonntag!

Die NS-Frauenenschaft sammelt sich zur Einteilung der Eintopfgerichte heute Samstag um 5 Uhr nachmittags in der alten Schule.

Für alle Bezirksgemeinden!

Für das Winterhilfswerk werden am Sonntag den 4. Februar wieder in allen Gemeinden Sammlungen vom Eintopfgericht und allgemeine Geldsammlungen durchgeführt. Es besteht vielfach die irrige Meinung, daß man nur zur Eintopfgerichtsammlung zu geben braucht. Jeder, der es nur halbwegs leisten kann, hat die Pflicht, auch zur allgemeinen Sammlung zu spenden, soweit er nicht das Winterhilfswerk durch laufende Beiträge unterstützt (Gehaltsabzug usw.). Auch wer selbst vom Winterhilfswerk befreit wird, soll sein Scherstein vom Eintopfgericht abgeben, um zu zeigen, daß jeder für den andern und fürs Ganze da ist.

Das Winterhilfswerk hat noch eine große Aufgabe zu erfüllen. Ein jeder helfe mit.
Der Kreiswaller der NS-Volkswohlfahrt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Tagung der Landesjustizminister in Dresden. Die Landesjustizminister sind, wie der Böllische Beobachter mitteilt, für Anfang Februar zu einer gemeinsamen Tagung nach Dresden zusammenberufen worden.

Noch eine Fluginsel. Die Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa hat ihr Motorship „Schwarzenfels“ an die Deutsche Luftflotille verkauft. Das Schiff soll als weiterer Flugzeugstützpunkt im Luftpostdienst der Deutschen Luftflotille im Südatlantik dienen.

Einführung des metrischen Systems in China. Wie der „Times“-Berichterstatter in Shanghai meldet, trat am Donnerstag in China die neue Bestimmung in Kraft, durch die für Maße und Gewichte das metrische System eingeführt wird.

Der Junkmaß von Grimsby völlig zerstört. Der 165 Meter hohe Mast der Junkstation der Admiralität in Waltham bei Grimsby, der am Mittwoch abend in Brand geraten war, ist jetzt völlig zerstört. Das Feuer dauerte den ganzen Donnerstag über an. Nachmittags brach der obere Teil des Mastes zusammen, abends ergriffen die Flammen auch die untersten Teile, die ebenfalls umstürzten.

Professor Haber gestorben. Auf der Durchreise starb hier im Alter von 68 Jahren der bekannte deutsche Chemiker, Prof. Dr. Fritz Haber. Haber war seit 1911 Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Berlin-Dahlem und einer der bedeutendsten Vertreter der modernen Chemie. Für seine Arbeiten erhielt er 1919 den Nobelpreis.

Sport-Borschau

Gauliga Württemberg

Stuttgarter Sportfreunde — FC. Viktoriafeld; SpB. Feuerbach — VfB. Stuttgart; Union Bödingen — FV. Ulm 1894; SSV. Ulm — Stuttgarter Kickers.

Bezirksklasse Württemberg

Gruppe West: Sportfreunde Ehlingen — VfR. Gaisburg; VfB. Botnang — VfB. Sontheim, MVB. Jahn — Sportfreunde Lauffen; SVgg. Mühlacker — VfB. Ludwigsburg; SpBgg. Heilbronn — FV. Zuffenhausen; SpBgg. Bad Cannstatt — SpBgg. Untertürkheim.

Gruppe Süd: Ravensburg — Ebgingen; FC. Tautlingen — FV. Tuttlingen; SpB. Spachingen — VfR. Schwenningen; SpBgg. Schramberg — SpB. Weingarten; Sportklub Schwenningen — Trostingen.

Gruppe Ost: SpB. Schorndorf — SpBgg. Tübingen; Sportfreunde Tübingen — VfB. Kirchheim, FV. Geislingen — SpB. Neutlingen; VfR. Völlen — FV. Nürtingen; Eintracht Neu-Ulm — Normannia Gmünd.

Gau Baden

VfR. Neudorf — VfR. Mannheim; Karlsruher FV. — VfB. Mühlburg; SpCl. Freiburg — Germania Bröhlingen.

Weltspielerlegung. Das Fußballweltspiel Sprollenhäuserrenalb kann wegen des starken Schneefalls am morgigen Sonntag nicht stattfinden, da der Sportplatz in Sprollenhäuserrenalb unbefahrbar ist. Der entgeltliche Termin wird feinerzeit bekanntgegeben.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag Sexagesima, den 4. Februar 1934.
9.45 Uhr Predigt (Lekt: 2 Kor. 12, 1—7; Lied: 41) Stadtpfarrer Dauber. — 11 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber. 5 Uhr Bibelstunde Stadtvikar Stein.

In Sprollenhäuser.
9.45 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre Stadtvikar Stein.

Mittwoch den 7. Februar 1934.
2 Uhr nachm. Frauenversammlung in Sprollenhäuserrenalb. 8 Uhr abends Bibelstunde im Gemeindeklub.

Donnerstag den 8. Februar 1934.
8 Uhr abends Mädchenabend im Pfarrhaus.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag Septuagesima den 4. Februar 1934.
7.15 Uhr Frühmesse, 9.15 Uhr Predigt und Amt. 1.45 Uhr Andacht, hernach Mütterverein.

Werktag: 7.15 Uhr Frühmesse, Freitag 7.30 Uhr hl. Messe.
Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktag vor der hl. Messe. Samstag nachmittag fremder Beichtvater.
Kommunion: Sonn- und Werktag vor und während der hl. Messe und des Amtes.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt, Wildbader Tagblatt, Wildbad i. Schwarzwald (Jah. 79. Gnd.) Nr. 12. 17. 790.

Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.
Auf die am Rathause angeschlagene
Bekanntmachung
über die Einspruchsfrist gegen die Gewerbesteuerveranlagung für das Rechnungsjahr 1933 wird hingewiesen.
Die Einspruchsfrist beginnt am 6. Februar ds. Js. und endet am 5. März ds. Js.
Außerdem ergeht besonderer Hinweis auf den weiteren Anschlag betreffend die öffentliche Anforderung der Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1934.
Bürgermeisteramt.

Begräbnisverein Wildbad.
Die jährliche Hauptversammlung findet am Mittwoch den 7. Februar, abends 8.15 Uhr, im alten Volksschulgebäude statt.
Verhandlungsfolge:
Tätigkeitsbericht, Kassenbericht, Kassenprüfung, Anträge, Wahlen.
Etwasige Anträge wollen bis Mittwoch früh bei Herrn Oberlehrer Walz eingereicht werden.
Um zahlreichen Besuch bitte!
Wildbad, 2. Februar 1934. Die Vereinsleitung.

Inventurverkauf
Während des Inventurverkaufes bis 10. Februar kommt eine Partie guter Schuhwaren äußerst billig zum Verkauf.
Mercedes-Schuhhaus
Bott-Seydelmann.

Die Deutsche Funkzeitung
Funk Post
76 Seiten stark, mit Wertprogrammen, vielen Bildern und Texten
Die bestausgestattete und inhaltreiche Deutsche Funkzeitung
Mit Gewährleistung
Monatsabonnement nur 35 Pf. durch die Post. Einzelheft 15 Pf.
Preisliste gern umsonst vom Verlag, Berlin N26

Im Licht der Reste
Reste
Bemberg-Rheingold
Reste in allen Wäschefarben
Meter nur **1.25**

Haustuch-Reste zum Ausschern von Bettüchern, doppelt breit Meter **-.58**

Morgenrock Velour Pyjama-Flanell Samt-Velour
Reste für ganze Kleider, Blusen, Schlafanzüge, Morgenröcke ausreichend, zum Ausschneiden durcheinander
Meter nur **-.45**

Popeline- u. Oxford-Reste in schön. Mustern, für Herren- u. Knaben-Hemden
Meter nur **-.38**

Kleiderstoff-Reste für Kleider, Blusen u. Röcke ausreichend.
Meter nur **-.95, -.55**

Während unseres **Inventurverkaufs** grosse Preisherabsetzungen in allen Abteilungen
Schluß des Inventur-Verkaufs am 8. Februar
PFORZHEIM KNOPF

Stadt. Freibank.
Heute mittag von 3 Uhr ab
Ralbfleisch
50 Pfg dos Pfund.
Junges, fleisches, intelligentes Mädel sucht Stelle als Hausmädchen in gutem Hotel. Angebote unter B 25 an die Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.

Eine **kleine** Anzeige ist besser als keine Anzeige

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Bettücher besonders preiswert	
Duxbettuch weiß, mit weißer oder farbiger Kante, nicht kühlend, leicht waschbar, Größe 140 x 220 cm	1.95
Haustuch-Bettuch weiß, mit Mohlsaum, mit allmählich verstärkter Mitte Größe 150x220 cm	2.25
Hohlsaum-Bettuch 333 ohne jede Appretur, ausgewaschen, reinweiß, besonders zu empfehlen, Größe 150 x 220 cm	2.45
Halbleinen-Bettuch dichte schwere Strapazier-Qualität Größe 150 x 220 cm	2.95

Die Maße geben die ungefähren Größen an.

Zum **Langholzleilen** liefere ich
Drahtseile u. Hanfseile
sowie auch für alle andern Zwecke, in nur bester Qualität.
Ferner sämtliche **Sellerwaren** für das gesamte Bauhandwerk, Landwirtschaft und Industrie.
En gros! — En detail! — Billig!
Karl Kohler junior, Mech. Seilseilerei, Altensteig.

Schützen-Verein Wildbad.
Am Samstag den 3. Februar 1934 findet unser **Familien-Abend** im Hotel „Rüster Brunnen“ statt. — Wir laden hiezu unsere Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder freundlichst ein. Beginn 8 Uhr.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. — Auswärtige Gäste können nur nach vorheriger Anmeldung beim Schützenmeisteramt eingeführt werden.
Das Schützenmeisteramt.
Freiwillige Gaben zur Gobenverlosung lassen wir bei unsern Mitgliedern abholen.
R.R.-Schützenabteilung.
Den Familienabend des Schützenvereins Wildbad feiern wir gemeinsam und werden hiezu sämtliche Mitglieder mit ihren Familienangehörigen herzlich eingeladen. Der Anschluß.